

Saale-Zeitung

Einundblättriger Jahrgang

Anzeigen

Werden die Spaltenbreite oder dem Raum nach 20 Sp., solche aus Halle mit 20 Sp. berechnet...

Erscheint wöchentlich fünfmal, Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Verlagsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftlicher Markt 24.

Bezugspreis

Die Halle wöchentlich 2,50 M., bei postmöglicher Zustellung 2,75 M., durch den Post 2,25 M., ausl. Zustellung-gebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Nr. 406.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 30. August

1907.

Die Saale-Zeitung

erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgen- und Abendblatt, zum Preise von 5,25 M. pro Vierteljahr...

ZEITUNG

Mit ihren Beilägen als Unterhaltungsblatt Blätter fürs Haus Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine große und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung...

Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung großen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und bereits in der Abendausgabe die ausführlichen Kurs-Berichte der Berliner und Leipziger Börse bringt, wer ein Blatt vornehmnen Charakters zu halten wünscht, der bestelle die Saale-Zeitung.

Abonnementspreis

in Halle für den Monat September 5,25 M. bis täglich einmaliger und 1 M. bei zweimaliger Zustellung, bei Postbezug 1,09 M. (inkl. Postgebühr).

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die „Saale-Zeitung“ vom Tage der Bestellung an bis Ende August kostenfrei.

Probenummern kostenlos und franco durch die Expedition der „Saale-Zeitung“ Halle S., Gr. Brauhausstraße 17.

„National“

Dieses Wort, diese Flagge hat in der letzten Zeit außerordentlich viel in der öffentlichen Erörterung gefunden. Es geht und geht besonders auf dem internationalen Sozialistenkongress in Stuttgart; selbst dort mußte man dokumentieren, daß Nationalgefühl und Vaterland nicht bloß Schall und Rauch, sondern daß sie etwas Notwendiges, Weses sind. Auch der internationale Friedenskongress hat wiederum betont, wie wenig man immer noch alles über einen internationalen Ramm sperren kann, und wie man im

Herikleton.

Aus dem Leben Conan Doyles.

Gewiß zählt der Leserkreis der Sherlock Holmes-Geschichte in nach Tausenden, fähige Charaktere bringen den berühmten Detektiv auf den Brettern, das Publikum durchlebt mit ihm Augenblicke furchtbarster Nervenanstrengung und Augenblicke, da der Schachfisch triumphierend seine Hände besetzt; oder kaum einer all dieser Leber- oder Zuhörer weiß etwas von dem Autor der Kriminalgeschichten, wenige wissen mehr, als daß der Mann, der in den letzten Jahren so weitgehende Schriftstellererfolge errungen hat, Conan Doyle heißt und in England lebt. Sir Arthur Conan Doyle ist auch gar nicht der Mann, der den Värm des Tages suchte; eine harte, arbeitende Jugend hat bereits in den jungen Menschen zum ersten Arbeiter erzogen. Die Liebe zu den Wäldern war schon in der Kindheit eine seiner stärksten Leidenschaft, in ihnen fand seine überforderte Phantasie Anregung und Antwort, und noch heute, wo er aus den Sorgen der Vergangenheit sich zu Wohlhabenheit emporklettert, hat, wie er in seiner einschläfernden Randalla in Suren mit Vorliebe in seinen einfachen und anheimelnden Wälderskammern. Schon von seinen Vaterjahren her war ihm eine rege Phantasie zu eigen, sein Vater nahm in Schottland allerlei Handarbeiten von ausgeprägter romantischer Eigenart und ärmlich leuchtender Farbenfülle, die von großen Teil noch heute das Haus des Sohnes zieren. Die Abenteuerlust und Freude an Ungewöhnlichem, an aufregenden Ereignissen und phantastischen Begebenheiten, die schon in den Vätern loderten, sollten ihm früh bei dem kleinen Arthur kege werden. „Mit

Zusammenleben der Völker und Staaten am besten wegkommt, wenn neben allgemeinen Kulturideen und Kulturvorschriften die Interessen und Eigentümlichkeiten der Einzelnen entsprechend gewahrt werden. Und fonderbar! Aus den Reden der internationalen revolutionären Sozialdemokratie erschöpfen soviel nationale Töne, wie man sie von jeder Seite wahrlich nicht gewöhnt ist; man kann daraus beinahe eine Verleugnung der sonst aus diesem Lager verfolgten Grundzüge konstruieren. Bebel hat in Stuttgart erklärt: „Das Kulturleben kann sich ja doch nur auf Grund der Mutter Sprache und auf dem Boden der Nationen entwickeln. Derwés Gedanke, daß es gleich ist für das Proletariat, ob Frankreich zu Deutschland oder Deutschland zu Frankreich gehört, ist absurd.“ v. Vollmar sagte noch deutlicher: „Es ist nicht wahr, daß der Internationalismus Antinationalismus ist, es ist nicht wahr, daß wir kein Vaterland haben. Die Liebe zur Menschheit kann uns in keinem Augenblick daran hindern, Nationen aufzuheben zu lassen und einen unterschiedslosen Völkerverein daraus zu machen.“ Der französische Juraist fügte: „Herz will das Vaterland verlassen. Wir wollen das Vaterland zum Nutzen der Proletarier sozialisieren... denn die Nation ist das Schachhaus des menschlichen Hirns und Fortschritts, und es fände dem Proletariat schlecht an, diese heiligen Gefühle menschlicher Kultur zu zertrümmern.“ Ähnlich sprach der Desterreicher Ellenbogen: „Die Arbeiter wie die einzelnen Nationen sollen die internationale Solidarität nicht etwa dahin auflassen, daß sie sich einem harmlosen Internationalismus hingeben, daß sie etwa ihre Nationalität zu verleugnen hätten. Im Gegenteil, die Arbeiter aller Nationen haben die Pflicht und das Recht, an den Kulturschätzen ihrer eigenen Nation mit Liebe und Begierde zu hängen“ usw. Und der Belgier Vandervelde verführte, die internationale Sozialdemokratie habe „die volle Berechtigung nationaler Gliederung anzuerkennen, rückhaltlos und erwidert, als daß sie eine bürgerliche Partei läutet.“ Ja, das Organ des rabiaten Genossen Wehring stellt die Sozialdemokratie geradezu als Hort der Nationalität gegenüber der herrschenden bürgerlichen Gesellschaft hin; das Ideal des Sozialismus bestehe keineswegs in einem unterschiedslosen Völkerverein, sondern in einem Bunde von freien und gleichen Nationalitäten. Die Voraussetzung jedes Nationalbewusstseins, die Aneignung der großen Masse der Volksgenossen an den Kulturschätzen der eigenen Nation werde durch niemanden systematisch hintertrieben, als durch den Kapitalismus. „Hier erweist sich der internationale Sozialismus als die einzige nationale Partei (1), während unsere patentierten Patrioten von heute die wahren Hochverräter an der Nation sind.“

Nun kann man ja solche nationalen Belenntnisse aus dem Lager der internationalen Sozialdemokratie mehr oder weniger skeptisch ansehen. Ihre allgemeine öffentliche Vorbringung von jener Seite beweist aber mindestens, daß man auch dort noch das Nationalgefühl, das Vaterland als ein Bedürfnis, als eine Notwendigkeit erachtet, mit der man rechnen muß. Der französische Genosse mit seiner Parole: „Die nationale Fahne gehört auf den Mist“, fand beinahe isoliert, höchstens mögen ihm Rosa Luxemburg und ähnliche Elemente feindlich sein.

Auch aus dem Deutschen Katholikentag zu Würzburg wurden Deutschland und Nationalgefühl stark herangezogen. Wir wollen an der Gedächtnisfeier dieser Gedenkfeierungen durchaus nicht zweifeln. Nur sind die Ansichten über das richtige und notwendige Maß von Nationalgefühl verschieden und die Betätigung läßt manchmal zu wünschen übrig. So pries zu Würzburg u. a. Professor Spahn die Universitäten überaus hoch als Brennpunkte der sechs Jahren“ so erzählt Conan Doyle heute, „schrieb ich eine Abenteuergeschichte — gewiß hat sie meine Mutter noch heute. Ich selbst illustrierte sie mit meinen ungetriebenen Rinderhänden. Es muß ein tolles Ding gewesen sein, aber für die Neigung meiner Phantasie ist es bereichernd.“ In der Schule war er schnell zum Geschichtstenergie der Kameraden avanciert, aus den Einfällen eines Augenblicks heraus erzählte der kleine Phantast die Erlebnisse von fähigen Helden, die treu in die Welt hinausgezogen und dort die wunderbarsten Dinge erlebten. Mit der Schule ging es freilich damit nicht zum Besten und „die einzigen Erfolge, deren ich mich erinnere, waren englische Aufsätze und Dichtkunst. Weder in Mathematik noch in den Staffetten war ich sonderlich guter Schüler und selbst meine englischen Aufsätze betrachtete ich mehr als Unterhaltung denn als Arbeit.“ Später fandte man den Jungen zur Beendigung seiner Schulzeit in ein Institut nach Tirol. Zimmer mehr besetzte sich in dem heranreitenden Jüngling die Neigung zur Literatur. In der Schule gab er eine Schulzeitung heraus, und die kleine gewählte englische Bibliothek wurde eifrig von ihm durchforstet. Macaulay und Scott waren es, die damals die stärksten Eindrücke in der empfänglichen jungen Seele erweckten. 1876 begann Conan Doyle in Edinburgh das medizinische Studium. Schon erhob der Ernst des Lebens seine ersten gewichtigen Forderungen; seine Eltern lebten damals in recht bescheidenen Verhältnissen und nur unter ähneren Dichtern war das Studium durchzuführen. In vier Jahren suchte ich das „Gruenland“. Ich war dabei gewöhnlich, meine Kollegs auf den Winter zu beschränken; im Sommer arbeitete ich dann als Schriftf. bei Ferguson, um mir meine Kollegengelder zu verdienen. So diente ich in Speisfeld, in den Landdistrikten von Shropshire und zuletzt in Birmingham“. Dem aufmerksamen ungen Assistenten eröff-

Weltanschauungsbildung der deutschen Nation. Dabei sucht die herrschende vömiich-orthodoxe Doktrin, die eben in davongetragen, nach wie vor die jungen Meister von den Universitäten fernzubalten und in ihren Sonderkulturen einseitig auszubilden. Es ist von guten deutschen Katholiken schon oft und in den jüngsten Kreisläufen wieder förmlich geflagt worden, daß die vömiische Kurie die deutschen Verhältnisse nicht genügend kenne, auf die deutschen Katholiken nicht genügend Rücksicht nehme. Aber auf dem Katholikentag mag niemand so etwas auch nur andeuten! Man ist aber von Rom abhängig und kann gar nicht so national sein, wie man vielleicht möchte. In Sachen der Polen wird sogar aus dem Zentrumslager selbst heraus einem Teil der Parteigenossen selbst vorgeworfen, daß sie nicht genug deutschnational sind, sondern immer noch mit dem Polentum paktieren, es unterstützen wollen. Schließliche Zentrumskammern treten deutschnational auf gegenüber dem Polenblatt am Rhein, der „Köln. Volkszeitung“. Das ist immerhin erfreulich. Die jetzige „nationale“ Mehrheit im Reichstag entsandt, weil in nationaler Krise Zentrum und Sozialdemokratie vertragen. Sie leugneten, daß es sich um eine nationale Frage gehandelt habe. Weder Verhalten selber bezogte jedoch, daß die dem Nationalgefühl mehr Bedeutung tragen können und müssen. Abgesehen nach Bedarf und Gelegenheit ist es freilich nicht; Nationalismus ist seine Deringelassene. Aber „national“ und „Vaterland“ bleibt trotz allem ein unantastbares, das höchste Gut!

Deutsches Reich.

Pol- und Personalnachrichten.

Der Kaiser wird nach endgültiger Befragung am 20. September, vermutlich zur Teilnahme an der Wiener Jubiläumslagerung auf Station Glogno einreisen und am 21. September, abends, nach Mailänder abreisen.

Fürst Hermann zu Soden-Lohe-Langenburg, kaiserlicher Statthalter von Glog-Lothringen, begibt am 31. August in Sonderurlaub in Tirol, wo er sich zur Genesung aufhält, den 75. Geburtstag.

Der Kaiser und der Katholikentag.

Das fremdliche Verhalten des Kaisers an den Katholikentag unterwirft sich förmlich von den Zeitungen der Reichsregenten Kritik und das Kapitel es dadurch, daß es vom Kaiser selbst unterzeichnet ist, während der Prinzregent seinen Generaladjutanten, der Papst seinen Kardinal-Staatssekretär mit der Verantwortlichkeit der Sublimationsdeklaration beauftragt haben. Demnach wurde von dem katholischen Regenten Wapern und von dem katholischen Reichsoberhaupt gegenüber dem Katholikentag eine größere Zurückhaltung beobachtet als von dem evangelischen Deutschen Kaiser.

Kaiser Wilhelm und die Abkühlungsfrage.

Im Septemberheft der „Deutschen Blätter“ veröffentlicht Prinz Leo mehrere Briefe Gelpis, von denen einer Aussehen erregt wird, weil er eine merkwürdige Angabe über die Stellung des Kaisers zur Abkühlungsfrage enthält. An dem Briefe steht geschrieben und als Beleg, den 6. Juli 1893 datiert, lautet dieser Brief wörtlich folgendermaßen:

Kaiser Wilhelm hat gefügt und wird das gewünschte Willkürrecht bekommen. Was wird nachher kommen? Dem Papst gegenüber sprach er von der Abkühlung, die, wie er hofft, von einem europäischen Kongress beschlossen wird, weil er, Leo XII, setzte sich dem Glauben an, nicht weil er Vertrauen darauf hätte, sie zu erreichen, sondern weil der Vorstoß einer Abkühlung der Anfang zu einem internationalen Konflikt werden kann, und er sich diesen will zumut machen können. Frankreich wird sie nicht annehmen, wie sie Preußen und Oesterreich nicht annehmen, als sie Napoleon III. vorsetzte. Demnach war nicht einmal der Kongress möglich. Und

nete sich dabei eine treffliche Gelegenheit, in Verbindung mit den ärmeren Klassen der Bevölkerung Charaktere und Menschen kennen zu lernen. Aber in jenen Tagen war an eine literarische Bemerkung der Eindrücke nicht zu denken; die Sorge in ihrem grauen Gewande war nicht von der Seite des jungen Mannes, der seine literarischen Ambitionen immer ferner entschweben sehen mußte. Als Einundzwanzigjähriger bot sich ihm die Gelegenheit zu einer größeren Reise, die in ihrer Eigenart ihren ersten Zusammenhang knüpfen sollte mit der abenteuerlichen Phantasie Conan Doyles und der arbeitenden Mächtigkeiten des alltäglichen Lebens. An Stelle eines Freundes machte er den Jagdzug eines Wälders mit; bis zum 30. Grad nördlicher Breite drang man vor, und erst nach achtmonatlicher Fahrt kehrte man zur igtigen Küste heim. „Eines der ephemersten Komplimente, die ich im Leben empfangen, war der Vorschlag des Kapitän, mich zur nächsten Reise als Wundarzt und Harpunier zu engagieren. Wenn man bedenkt, daß ein Wal damals einen Wert von gegen 40.000 M. bedeutete und daß sein Eintommen oder Fang von der Sicherheit des Harpuniers abhängt — ich war sehr stolz, daß der alte John Grey mit einem solchen Posten anbot...“ Im selben Jahre noch bestand Conan Doyle sein Examen, und eine günstige Stelle als Schiffarzt an Bord eines Westafrikadampfers bereitete den lächeln, abenteuerlichen Traum der Wäldersfahrt. Nach seiner Wäldersfahrt begründete Conan Doyle seine ärztliche Praxis; anfangs in Plymouth, wenige Monate später in Cardiff. Langsam gewann nun die lange durch die Verhältnisse zurückgebliebene Neigung zur Schriftstellerei wieder an Boden. „Denn nun hatte ich Zeit, sie selber aktiv zu sein.“ die Gedächtnis des jungen Arztes gingen nicht lust zum besten. Eine umfangreiche literarische Tätigkeit begann. „Das meiste waren wohl recht ärmliche





# Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich am **Sonnabend, 31. August 1907**

**Gr. Ulrich-Strasse Nr. 55**

unter der Firma:

## Oskar Klose

ein Spezial-Geschäft für feinere Delikatessen, Konserven, Wein, Wild u. Geflügel

eröffne. Reiche Erfahrungen und Fachkenntnisse, verbunden mit dem ernststen Bestreben, stets vom Guten das Beste zu bieten, gewährleisten den mich beherrschenden Herrschaften vorzügliche Bedienung.

Ich werde nach Möglichkeit sämtliche Delikatessen der jeweiligen Saison, sowie alle Artikel für die feine Tafel und Küche vorrätig halten und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

Fernruf Nr. 993.

### Oskar Klose

(früher Mitinhaber der Firma Sprengel & Rink).

**H. Schnee Nachf.,**  
Gr. Steinstr. 84.  
Erstes Spezialgeschäft für gute  
Strampfländer und Trikots.

**Hoflieferant Franz**  
**Budding-Bulver**  
In jedem vornehmen Hofe und bei  
den besten Köchen beliebt, gesund und  
nahrhaft. In 10 g. 3 Pakete 30 g. mit  
Wahlzettel. Zur mehrfachen  
bekanntmachung: Im Reichs-Wahl-  
bezirk 7-12 u. 1/2-7. 1/2-7. 1/2-7.  
**H. Franz, Märkerstr.**

**Kleffenwurzel-Haaröl**  
von Carl Zahn, Hoflieferant in Göttingen,  
bestes Zolienhaaröl, zur Er-  
haltung, Kräftigung und Verjüngung  
des Haupthaars und zur Beseitigung  
der Schuppen. Hier in Halle schon seit  
50 Jahren eingeführt und von den Stän-  
den rühmend empfohlen. Allein an-  
zulegen in Halle a. S. 75 und 50 St. bei  
**Albin Mentze, Zimmerstr. 24.**

**Dr. Karl Hildebrandt,**  
Oeffentl. Laboratorium für chemische u. mikrokr. Untersuch.  
Halle, Mühlweg 29. Telefon 3046.

**28 000 Exemplare verkauft!**  
Sechsen 29.-30. Tausend erschienen.

### Der Umgang in und mit der Gesellschaft.

Von **Emil Rocco.**

9. durchgesehene und verbesserte Auflage.  
Stark elegant ausgestattet. Preis gebunden 4.-

Die Vielseitigkeit des Inhalts ergibt ungleichen Mehrwert  
die Form der Darstellung ist von der Presse allgemein anerkannt worden

**Wortwort.**

- Allgemeines: Vorkursus. — Allgemeines und Literaturordnung. — Vom Takt.
- Verständnis: Die Haltung des Hörsers. — Die allgemeine Gesprächsweise. — Die Folie.
- Wort der Gesellschaft: Der Besuch. — Einladungen. — Der Empfang. — Das Besuchen. — Die Begrüßung. — Vom Gehen. — Die Unterhaltung. — Wiederholungen. — Allgemeines über den Umgang mit Damen. — Wünsche zur Beherrschung für junge Mädchen. — Der Takt. — Der Haß. — Wirtschaftliche Vorteile. — Dramatische Aufführungen. — Lebende Bilder. — Plakate.
- Vom der Familie: Geburt und Taufe. — Die Konfirmation. — Die Verlobung. — Der Verlobungsabend. — Die Trauung. — Die Hochzeit. — Todesfall, Beerdigung, Trauer. — Vorgesetzter, Feiertage, Dienstreise.
- Vom öffentlichen Leben: Am Theater und Konzert. — Im Casino, im Café. — Auf der Straße. — Unter den Menschen. — Vom Blühen.
- Verschiedenes: Einmal über Besuche. — Der Briefliche Verkehr. — Neben Einnahme der Götter. — Altes und Neues. — Die Geschichte des Tanzes. — Eine Gesellschaftsreise.

**Ein vornehmes Handbuch des guten Tons?**

Stimmen der Presse:

- „Das Buch ist ein geschätztes, abgesehen und unterrichtet in sich, als ein wertvolles, das in der heutigen Zeit eine große Rolle spielt.“
- „Das Buch ist ein geschätztes, abgesehen und unterrichtet in sich, als ein wertvolles, das in der heutigen Zeit eine große Rolle spielt.“
- „Das Buch ist ein geschätztes, abgesehen und unterrichtet in sich, als ein wertvolles, das in der heutigen Zeit eine große Rolle spielt.“

Das Buch durchläuft die heutigen Umgangsformen der gebildeten Welt und beleuchtet sie in vornehmer Sprache auf zweckmäßiger Art.

**Halle a. S.** **Otto Hendel,** Verlagsbuchhandlung.

## Süßmilch's Walhalla-Theater.

Sonntag, den 1. September, abends 8 Uhr

### Eröffnungs-Vorstellung

— II. Saison —

### mit glänzendem Programm.

Grosse Ueberraschungen.

NB. Wegen überaus reger Nachfrage wird ein geheimes Publikum möglichst gegeben. Ich zur Eröffnungs-Vorstellung rechtzeitig mit Billets versehen zu wollen.

Eröffnungs-Vorverkauf nur im Theater-Bureau.

**Auswärtige Theater.**  
Sonnabend den 31. August 1907.  
Leipzig. Neues Theater: Torquato Tasso. — Altes Theater: Die lustige Witwe. — Neues Operetten-Theater (Central-Theater): Haben Sie nichts an verfallen?

## Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.

**Letzte Woche**  
des Samstäglichen Gastspiels.

### Die Konfektionseuse

Best. Volkstümlich mit Gesang in 5 Akten v. C. Brändes.

### Stürmischer Erfolg!

Sonnabend, 31. Aug. 07:  
**Abschieds-Benefiz**  
für Herrn Direktor  
**Max Samst.**  
Nur einmalige Aufführung!  
„Der Schritt einer Frau.“  
Berliner Sittenschwank in 3 Akten von Rudolf Schöndorfer.

## Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Sonntag, den 1. September, abends 8 Uhr

### Beginn der Winter-Variété-Saison:

### Glänzendes Eröffnungs-Programm.

## Brunnerts Bellevue.

Bürgerliches Verkehrs-Café. — Lindenstr. 78.  
Morgen Sonnabend 8 Uhr

### Grosses Militär-Extra-Konzert,

ausgeführt vom Trompeten-Korps Nr. 75. — Entree frei.  
Der Vortrag am Abend Konzert.

### Verband deutscher Kriegs-Veteranen von 1848-70/71.

Halle a. S. u. Umkreis.  
Zu unserer am kommenden Sonntag stattfindenden  
Erinnerungsfeier und Kranzniederlegung  
am Central auf dem Nordfriedhof bitten wir unsere Kameraden, an-  
zufällig zu erscheinen und möglichst 11 Uhr vorzufinden sich in der A. K. K.  
Bierbrauerei am Nordhof zu versammeln. Dessen u. Ehrenzeichen sind  
anzulegen. Der Vorstand.

### Ortsverband der deutschen Gewerkschaften (H.-D.)

Sonnabend, den 31. August, abends 8 Uhr, in der „Börsehalle“

### Ortsverbandversammlung.

Vortrag des Herrn Dr. Meyer über: Arbeitslosen-Unterstützung in der Stadt Halle.  
Um recht zuge Beteilung erucht der Vorstand.

### Grossherzog. Sächs. Baugewerkenschule in Weimar.

Direktoria. Beginn des Winterhalbjahres am 18. Oktober. — Die Ab-  
schlußprüfung wird von der Baugewerkschule der Grossherzoglichen Schulen  
und von dem Baugewerksverband deutscher Baugewerksmeister als Ersatz für  
einen Teil der Meisterprüfung anerkannt.  
Schulgeld für Angehörige des Baugewerkschafts 55 Mk., für andere 85 Mk.  
Willinge Pension in Weimar.

Anmeldungen bis 12. Oktober. Programme kostenlos durch die  
Direktion.

Unmittelbar am Strand, vom Hochwald und Bergen umgeben, liegt

Täglich  
4 Schnellzüge  
von und nach  
Halle.

## MISDROY

Grossartige  
Seebücke.  
Reger Schiffs-  
verkehr.

Vorzügl. Einrichtungen f. Kur u. Unterhaltung. Behaglicher Aesenthalt f. Familien.  
Austr. Fahrer in Halle d. Otto Westphal, Marktplatz 13.

**Einladung**  
zum Beitritt in den Organisierten  
Arbeiter- und Mädchen-Verband.  
Gewerliche Förderung in jeder Be-  
ziehung. Mitgliedschaft.  
Monatlicher Beitrag 10 Pf., Ein-  
schränkt 20 Pf.  
Jeden Mittwoch abends 8 Uhr Ver-  
sammlung Weidenplan 20. Besprechung  
gewerl. Fragen. Auch 8 Uhr Unter-  
haltung.  
Jeden Mittwoch Aufnahme neuer  
Mitglieder.

### Turnverein „Guts Muths.“

Mittwoch u. Sonnabend  
Abends 8-10 Uhr

### Turnübung

a. der Mitglieder und  
Jugend-Mitgl. jeden  
Freitag und Sonntag  
abends von 8-10 Uhr  
b. der Damen-Mitglieder  
jeden Donnerstag abds. u. 8½-10 Uhr  
in der Turnhalle der Mittelstr.  
Lokalitäten.

Anmeldungen werden in der Turn-  
halle u. Sonnabend abds. im Vereins-  
lokal „Zum Pörsch“, Gr. Ulrichstr. 55  
entgegengenommen. Der Vorstand.

### Turnverein „Guts Muths.“

Mittwoch u. Sonnabend  
Abends 8-10 Uhr

### Turnübung

a. Mitglieder u. Jugend-  
Mitgl. jeden Freitag und  
Sonntag abends von 8-10 Uhr  
in der Turnhalle der Mittelstr.  
Lokalitäten.

Anmeldungen werden in der Vereins-  
lokal „Zum Pörsch“, Gr. Ulrichstr. 55  
entgegengenommen. Der Vorstand.

### Die Volkstagen

Gefunden sich I: **Gründungsfeier** 31.  
II: **Nachfeier** 16.

1 ganze Portion zu 25 Pfennig.  
1 halbe „ „ „ 15 „

Marken an kaufen und haben vor-  
zuziehen, welche an beliebigen Tagen in  
beiden Städten verw. werden können  
und an denen bei Herrn Kaufmann  
Götte, Geilstrasse 68, bei Herrn Kauf-  
mann Wilhelm Barth, Schulstrasse 89  
Halle des Leipziger Turnvereins, und bei  
dem Widdins, Mittelstr. 6.  
Die Verwaltung der Volkstagen.

